©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber aussergewöhnlich schnelle Verwandlung der Timandra Amata (Amataria).

Stauding. Catal. Gatt. 316. No. 2224.

Von **A. Thalenhorst.**

Am 27. Juli 1875 fand ich auf der Bahrenfelder Feldmark hinter Altona im Grase ein ♀ von T. A., welches schon unterwegs in dem Fangglase einige Eier abgesetzt hatte. Bis zum Tode des Thieres, welcher am nächstfolgenden Tage eintrat, erhielt ich im Ganzen 26 Eier, die ihre gelbgrüne Färbung schon am 2. Tage mit einem lebhaften Karmin vertauscht hatten. Ich war ausserordentlich überrascht, schon nach 8 Tagen, am 4. August, junge Räupchen vorzufinden. Die Thierchen waren winzig klein, haardünn, sehr schlank und ich würde sie sicher nicht bemerkt haben, wenn ich in dem Gläschen nicht nach den Eiern gesucht hätte, bei welcher Gelegenheit sie mir durch die lebhaften Tastbewegungen in die Augen fielen. Die Grundfarbe ist ein dunkles Rothbraun mit 5 in der Mitte des Rückens etwas ausgezackten, rein weissen Binden, welche ebenso breit als die rothbraunen Binden sind mit denen sie abwechseln.

Wilde, der sonst recht zuverlässig ist, spricht sich in seinem Raupen-Kalender (Seite 377 No. 73) nur sehr allgemein dahin aus, dass die Raupe der T. A. in der Jugend braungrau von Farbe, und erwachsen fleischfarben sei. Wennschon diese Angaben mit den Räupchen, welche ich vor mir hatte, in keiner Beziehung übereinstimmten, so habe ich hieraus noch nicht den Schluss gezogen, dass auch die Angaben über die zweimalige Verwandlung des Thieres ebenfalls

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht übereinstimmen könnten. Wilde giebt an, dass T. A. in 2 Generationen lebe und dass der Falter aus überwinterten Puppen im Mai und aus der Sommergeneration im Juli erscheine. Dies mag die Regel bilden und ich glaubte, dass ich vom Glück begünstigt sein würde, wenn ich die Zucht glücklich durch den Winter, oder bis zum Winter zur Verwandlung bringen würde.

Im IV. Bande des Sepp'schen Werkes über Niederländische Insecten ist die Amata (Seite 85—88) beschrieben. Sepp sagt ganz richtig: „De Rupsses zynde wit en bruinachtig gebandeerd", wie ich sie nach dem Ausschlüpfen aus dem Ei gefunden habe. Er hat die rehbraune, erwachsene Raupe auch sehr naturgetreu abgebildet.

Eine fleischfarbige, erwachsene Raupe scheint er ebensowenig wie ich, gehabt zu haben, sonst hätte er, der sonst so genau beobachtet hat, gewiss darüber geschrieben. Sepp hat die Eier ebenfalls im Juli erhalten und berichtet, dass von seiner ersten Zucht 2 Räupchen in 13 Tagen zur Verwandlung gelangt seien, während alle übrigen Raupen der ersten und sämmtliche Raupen seiner zweiten Zucht, die er zwei Jahre später gehabt hat, überwintert hätten.

Da ich hiernach nicht die Hoffnung hegte; dass ich die Zucht noch im selben Jahre verwandelt sehen würde, so gab ich nicht Acht darauf, in welchen Zwischenräumen die Häutung vor sich ging. Sepp giebt von seinen beiden vorzeitig entwickelten Raupen die Zeit des Auskriechens aus dem Ei auf den 1. August und den 5. 8. 11. und 13. August als Verwandlungstage an.

Am 17. August, also nach 13 Tagen fand ich die ersten beiden Puppen vor, nach 14 Tagen zählte ich 9, nach 15 Tagen 16. Am 23. August erschienen bereits die ersten beiden ausgebildeten Falter, denen am 24. noch fünf, und in entsprechenden Zwischenräumen die übrigen folgten. Die Eier haben somit 8, die Raupen 13—15, die Puppen 6—8 Tage zur Verwandlung gebraucht, mithin waren im Ganzen nur 28 bis 30 Tage für die vollständige Verwandlung der Thiere erforderlich — eine so kurze Zeit, wie sie wohl ziemlich vereinzelt dastehen dürfte.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es gelang mir, von einem zusammengebrachten Pärchen zum zweiten Male 32 Eier zu bekommen. die nach 12 Tagen am 6. September, junge Räupchen von derselben Färbung lieferten.

Bei der noch immer um diese Zeit vorherrschenden Wärme hoffte ich noch eine Zucht durchzubringen. Anfänglich wuchsen die jungen Räupchen auch ziemlich schnell; allein ich gewahrte um die Mitte des Monats, dass die Thiere, obgleich ich das schönste Futter für sie suchte, nicht recht im Wachsthum vorschreiten wollten.

Die vielen warmen Sommertage des Jahres 1875 hatten das Polygonum aviculare, womit ich die Raupen fütterte, ungewöhnlich früh zum Verwelken gebracht. Wenn ich nicht irre, hat dem Futter um diese Zeit bereits die erforderliche Nährkraft gefehlt. Ich brachte die vierte Generation nur bis zur dritten Häutung, dann hörten sie auf zu fressen und starben nach und nach eine nach der anderen im Monat October. Ich kann hiernach constatiren, dass in wärmeren Sommern unter günstigen Verhältnissen drei (vielleicht gar vier) Generationen von T. A. vorkommen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Thalenhorst A.

Artikel/Article: Ueber aussergewöhnlich schnelle Verwandlung der Timandra Amata (Amataria) 150-152